№ 5141. Sonnabend, 7. November. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 6. November, 7 Uhr Abends.

Berlin, 6. Novbr. [Abgeordnetenhaus.] Der Finanzminister v. d. Heydt überreicht das Budget und giebt das Deficit auf 5,200,000 Thlr. an, dessen Deckung theilweise von den mit den neuen Landestheilen überkommenen 3,360,000 Thlr. genommen werden soll; der größere Theil des Deficits soll durch den Verkauf von 2¼ Millionen Cöln-Mindener Eisenbahn-Actien gedeckt werden. Wenn nicht eine Verminderung der Matrikularbeiträge und eine Hebung des Verkehrs eintrete, sei im nächsten Jahre ein Zuschlag zu den Steuern unvermeidlich. — Der Etat schließt mit 167,597,469 Thlr. ab (gegen das Vorjahr fast 8 Millionen mehr). Der Etat verlangt die Erneuerung von 13 Mill. Schatzscheinen, von denen 10 Mill. durch den Krieg von 1866, 3 Mill. für den ostpreußischen Nothstand ausgegeben sind. — Das Haus beschließt die Vorberathung des Etats. — Zu den Vorlagen des Etats gehört die Beschlagnahme des Vermögens des Exkurfürsten von Hessen, auf dessen Denkschrift der Minister hierbei hinweist.

Angekommen 6. November, 9 Uhr Abends.

Berlin, 6. Novbr. [Abgeordnetenhaus.] Der Abg. Löwe bringt folgende von der Fortschrittspartei und den National-Liberalen unterstützte Interpellation ein: Ob die Regierung die 1869 ablaufende Cartel-Convention mit Rußland zu erneuern gedenke.

LO. **Berlin.** [Die Präsidentenwahl in Amerika.] Grant, der republikanische Candidat ist letzten Dienstag zum Präsidenten gewählt. Die Auflösung der demokratischen Partei hatte im Verlauf der Wahlbewegung so zugenommen, daß dies Resultat in den letzten Wochen mit aller Sicherheit vorausgesagt wurde. Selbst das Cabinet des gegenwärtigen Präsidenten, das die demokratischen Candidaten selbst noch bei ihrer Nomination beglückwünscht hatte, hat in den letzten Wochen sich für den republikanischen Candidaten erklärt. Diese Auflösung der demokratischen Partei, die Grant zum Siege verholfen hat, wird ihm auch noch weiter seine Regierung in hohem Grade erleichtern, ja sie stellt in einer gewissen Weise die Verhältnisse gerade so wieder her, wie sie sein Vorgänger Johnson bei der Uebernahme seines Amtes nach der Ermordung Lincolns vorfand. Jetzt, nach den Erfahrungen der letzten Monate, sind die Demokraten des Nordens wieder, wie damals, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Union überhaupt erhalten werden muß und daß sie zum Segen des Volkes nur dann erhalten werden kann, wenn das große Resnltat des Krieges, die Abschaffung der Sklaverei allerseits in gutem Glauben angenommen und zur Geltung gebracht wird. Damals erwarteten die eben unterworfenen Südländer auch gar nichts Anderes von der Regierung und waren bereit, sich der Gesetzgebuug ebenso zu unterwerfen, wie sie sich den Waffen hatten unterwerfen müssen. Unglücklicher Weise hat Johnson, getrieben von persönlichem Ehrgeiz, diese Politik, die der Congreß festhielt, nicht allein nicht ausgeführt, sondern er hat sogar die Rebellen soweit ermuthigt, daß sie auf dem Wege der Lokalgesetzgebung die Sklaverei factisch wieder einzuführen suchten, die von der Centralregierung feierlich aufgehoben war. Nicht zufrieden damit drohten sie auch mit einer neuen Rebellion. Das brachte die Demokraten des Nordens zur Besinnung und wenn sie auch durch das Parteiband noch mit den südlichen Genossen zusammengehalten wurden, so zeigte es sich doch bald, daß in dieser Partei zwei Tendenzen bestanden, die viel weiter auseinander gingen, als die eine von ihnen von der der gegenüberstehenden republikanischen Partei abwich. Die nördlichen Demokraten mußten erkennen, daß sie sich mit der republikanischen Partei viel leichter als mit ihren südlichen Parteigenossen über die Regierung der Union verständigen können. Auf dieser Grundlage wird es Grant leicht werden, die Politik der Wiederherstellung des inneren Friedens zur Geltung zu bringen und wenn nicht alle Zeichen trügen, hat selbst Johnson von der strengen Lection, die er erhalten hat, so viel gelernt, daß er die 4 Monate, die er noch in Amerika bleibt, nicht länger in dem unglückseligen Kampfe gegen den Congreß beharren, sondern sich bemühen wird, seinem Nachfolger eine geordnete Regierung und ein beruhigtes Land zu übergeben.

ZC. **Berlin,** 5. Nov. [Freigebung der Advokatur. Preuß. Lotterie.] Dem Vernehmen nach steht für die diesmalige Legislatur eine besondere Vorlage wegen Freigebung der Advokatur nicht zu erwarten, doch dürfte diese Frage voraussichtlich bei der Berathung des Gesetzes über Qualifikation für den höheren Justizdienst zur Sprache kommen. — Wie man in Abgeordneten Kreisen hört, soll von einer Seite ein Antrag auf Vermehrung der Loose der Preuß. Klassen-Lotterie vorbereitet werden.

— [Art. 84 der Verf.] Zu dem mitgetheilten Artikel der „Prov.-Corresp." über die Redefreiheit der Abgeordneten fügt die „Kreuz-Ztg." heute folgendes geflügelte Wort: „Wir gehen für heute nicht näher auf die Sache ein. Daran aber — das müssen wir doch sofort sagen — wird kein conservativer Mann auch nur denken können, daß der betreffende Artikel der Verfassungs-Urkunde nach dem Sinne bez. den Decreten der HH. Lasker, Twesten und Genossen declarirt werden könnte. Die Herren könnten eben so gut beschließen, daß morgen der Flieder blühen soll."

— [Die Fraction des rechten Centrums] wird sich in Zukunft nur einfach Fraction des Centrums nennen. Materiell bleibt die Haltung der Fraction und ihrer Mitglieder unverändert. Die Zahl derselben beträgt etwa 24.

— [Für den Frankfurter Dombau] hat der König eine jährliche Subvention von 20,000 fl. auf 10 Jahre bewilligt.

— [Erweiterung des Cadettenhauses.] Durch K. Ordre v. 29. Oct. wird der Bestand des Berliner Centralinstituts des Cadettencorps vom 1. Mai k. J. ab auf 600 Köpfe in 6 Compagnien erhöht.

— [Besprechung über den Entwurf einer Kreisverfassung.] Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, hat in der vorigen Woche plötzlich vertrauliche Besprechungen über den neuen Kreisverfassungsentwurf angeordnet, zu welchen der Präsident Willers aus Coblenz, der Landesälteste Graf Pückler aus Schlesien, Hr. v. Quadt aus Münster eingeladen wurden und an denen außerdem der Geh. Reg.-Rath Graf Eulenburg, Hr. v. Salzwedel, welche beide die Verhältnisse in der Provinz Preußen genau kennen, sowie die Landräthe Persius, Scharnweber u. A. Theil nahmen. Ueber das Resultat ist nichts bekannt geworden. (Bk- u. H.-Z.)

— Geh. Rath Professor Ehrenberg feiert heute sein 50jähriges Doctorjubiläum.

Flensburg, 3. Nov. [Eine Geschwornenliste mit Randglossen.] Die Anfertigung der Urlisten für die Geschworenen des Kreises Flensburg ist jetzt vollendet und sind selbige von heute an zur Durchsicht ausgelegt. Dabei ist ein curioser Fall passirt, der große Indignation erweckt hat und wahrscheinlich gerichtliche Folgen nach sich ziehen wird. Durch einen Mißgriff wurde eine Liste ausgelegt, die mit Bemerkungen einer Behörde über die Zulassung der Betreffenden als Geschworenen versehen war und so konnten manche wohlhabende und angesehene Bürger neben ihrem Namen die Bemerkung lesen: „Wegen Mangel an Bildung, wegen Trunksucht, wegen Mangels an Vertrauen seiner Mitbürger 2c." auszuschließen. (H. N.)

Oesterreich. Wien, 4. Nov. [Das Abgeordnetenhaus] berieth den Gesetzentwurf, betreffend die Befugniß der Regierung zur Verhängung von Ausnahmeverfügungen über bestehende Gesetze. §§ 1 bis 10 wurden nach der Regierungsvorlage angenommen. Zu § 1 beantragte die äußerste Linke, die Polen und die Slovenen die Einschränkung der Regierungsbefugnisse auf die Zeit, wenn der Reichsrath nicht versammelt sei. Der Justizminister, Dr. Herbst, bekämpfte diesen Antrag, weil die Verhängung von Ausnahmemaßregeln Sache der Exekutive sei, und empfahl die Annahme der Regierungsvorlage, als den Staatsgrundgesetzen entsprechend. (N. T.)

Frankreich. Paris, 3. Novbr. [Das Theatre lyrique. Nach Compiègne.] Das hiesige Theatre lyrique hat unter der neuen Direction des Hrn. Pasdeloup bereits 2 Vorstellungen gegeben, am ersten Abend „das Thal von Andorra" von Halévy und gestern Rossini's „Barbier". Beide Aufführungen haben sehr gefallen, die neue Gesellschaft hat durchgehends sehr tüchtige Kräfte, wenn auch keinen Stern erster Größe, und zeichnet sich besonders durch ein treffliches Ensemble aus. Das wird den deutschen Opern, deren Pflege sich das Theater zur Aufgabe machen will, in hohem Grade zu Statten kommen. Die gestrige Aufführung des Barbiers mußte dem zahlreich versammelten Elite-Publikum einen schmerzlich getheilten Eindruck machen, da es sich lebhaft daran erinnerte, daß der verehrte Meister in dem Augenblicke, wo er durch seine frischesten und köstlichsten Melodien die Zuhörer erfreute, nicht gar entfernt mit heftigen Schmerzen, vielleicht mit dem Tode rang. Glücklicher Weise kündigt das heutige Bülletin über das Befinden Rossini's eine Wendung zum Besseren an. — Nach Compiègne werden diesmal zwei Hörer der Medicin, zwei der Rechte, zwei Zöglinge der polytechnischen Schule, zwei der Schulen von St Cyr und zwei junge Leute aus der eleganten Welt in jeder Serie von Eingeladenen begriffen sein. Man verlangt von ihnen bloß anständige Kleidung und gute Beine, da vorzüglich beim Tanze ihre Mitwirkung verlangt wird.

Rußland. St. Petersburg, 5. Nov. [Die Zeitung „Moskwa"], das Organ der Panslavisten, hat eine dritte Verwarnung erhalten und ist auf 6 Monate suspendirt worden. Als Grund dieser Maßregel ist angegeben, daß die Zeitung Tendenzen verbreite, welche unvermeidlich Feindschaft unter der Bevölkerung und Erbitterung gegen die Thätigkeit der Regierung hervorrufen müssen. (N. T.)

Odessa, 3. Nov. [Panik.] In der hiesigen Handelswelt ist in Folge davon, daß die Handelshäuser die Annahme der Funfzig-Rubel-Creditsbillets verweigern, eine Panik eingetreten. Bank und Schatzkammer werden mit Forderungen auf Auswechselung der Creditbillets bestürmt. Die Ursache dieser Bewegung ist unbekannt. (N. T.)

Türkei. Konstantinopel, 4. Nov. Dem „Journal de Turquie" zufolge hat die Pforte die provisorische Regierung von Spanien anerkannt.

Danzig, den 7. November.

* In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Kunstvereins wurde an Stelle des verstorbenen Herrn v. Duisburg Herr Rudolph Kämmerer zum Vorstandsmitgliede gewählt.

Zuschrift an die Redaction.

Unter den in diesem Jahre neugelegten Trottoirs findet das vom Holzmarkte rechte Seite bis zum frühern Hausthor gelegte besondere Anerkennung; nur ist zu bedauern, daß die am Dominikanerplatze gelegene, bisher zum Wochenmarkt von Landleuten und Cerealienhändlern benutzte Stelle für diesen Zweck bald nicht mehr benutzt werden kann, da das sie durchschneidende Trottoir so hoch gelegt ist, daß sich auf dem ungepflasterten jetzt zu tief liegenden Terrain bei schmutzigem Wetter große Pfützen bilden und nirgendshin ein Abfluß der sich dort sammelnden Wassermassen stattfinden kann. Eine baldige Regulirung dieser Stelle durch ein zu dem Trottoir passendes Pflaster ist sehr wünschenswerts. Es sind in letzter Zeit zwar schon mehrere Fuhren von Ziegelstücken und anderem Schutt dort abgeladen worden, es ist aber damit der Platz nur noch mehr verschlechtert worden. — Bei dieser Gelegenheit möchte Einsender wieder einmal dem schon oft ausgesprochenen Wunsch Ausdruck geben, daß der Dominikanerplatz, der jetzt zum Exerciren von Militair benutzt wird, zum Promenadenplatz umgeschaffen, planirt, umzäunt und mit Bäumen, Gesträuch und Rasen bepflanzt werde; die Thurmruine auf demselben würde ein hübsches Belvedère abgeben. Zu den Kosten der Umgestaltung würde gewiß mancher in dortiger Gegend Wohnende einen Beitrag geben. N.....l.

Metorologische Depesche vom 6. November.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	329,2	5,1	W	stürmisch	trübe.
6	Königsberg	330,9	2,2	SW	Sturm	trübe.
6	Danzig	330,9	2,2	WSW	s. stark	zieml. heiter, gest. u. Nachts Sturm.
7	Cöslin	330,5	2,5	SW	stark	trübe.
6	Stettin	332,3	1,8	W	stark	wolkig, gestern Regen.
6	Putbus	327,7	3,0	W	stürmisch	bezogen, gest. Regen mit Hagel.
6	Berlin	331,5	2,7	SW	mäßig	heiter, Reif, gestern Regen.
7	Köln	332,9	1,3	W	schwach	heiter.
7	Flensburg	329,6		W	mäßig	trübe, Regen.
7	Haparanda	323,3	1,7	N	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	326,5	1,9	WSW	schwach	bedeckt, gestern Regen.
7	Helder	333,8	5,6	WNW	stark	unruhig, hohe See.

Die Präsidentenwahl in Amerika.

(Schluß.) Bei allen Wahlen tritt ein Comité zusammen, welches die Candidaten aufstellt und sie von ihrer „Nomination" verständigt. Bei der Präsidentschaft bildet sich eine National-Convention, zusammengesetzt aus den Delegirten jedes Staates, welche die „Platform" (das Programm) aufstellen. Mit der Annahme dieses Programms ist die Function des Candidaten beendet, und derselbe zieht sich für die Dauer des Wahlkampfes zurück. Die Bearbeitung der Massen, die Processionen und Aufzüge, die Wahlmeetings u. s. w. sind Sache der Partei. Diese organisirt die Clubs, bestimmt die Wander-Redner, welche von Ort zu Ort reisen, verfaßt die Wahlaufrufe u. s. f. Die nicht unbeträchtlichen Summen, welche diese Agitationen kostet, werden durch Beiträge von den Anhängern der Partei und von denjenigen, welche Aemter besitzen oder zu erhalten wünschen, bestritten. Wahlbestechungen kommen äußerst selten vor; denn die Art der Abstimmung macht es unmöglich, die Wähler zu controliren. Die Stimmzettel sind schmale Streifen Papier, welche innen die Namen des Candidaten und außen die Namen des Wahllocals enthalten. Jedes Wahllocal hat demnach eigene Stimmzettel, und es kommt manchmal vor, daß diese Stimmzettel in Pausch und Bogen gestohlen werden, so daß in dem betreffenden Wahldistrict die eine Partei nicht wählen kann. Man versucht es wohl auch den Mann, welcher die Wahlzettel vertheilt, zu bestechen, so daß er der andern Partei die Stimmzettel mit dem gegnerischen Candidaten einhändigt. Daß man sich gegenseitig die Druckschriften, die Wahlaufrufe, Pamphlete u. s. w. stiehlt, kommt häufig vor. Um diese und andere Wahlkniffe zu verhindern, hat das Wahlcomité alle Hände voll zu thun. Es muß überall zugegen sein und alle Stadien des Wahlgeschäftes sorgfältig überwachen. So eingelebt hat sich übrigens die Nothwendigkeit einer Controle in dem Bewußtsein des amerikanischen Volkes, daß wenn auf einem Dampfschiff oder auf einem Eisenbahnzug eine Probe-Abstimmung vorgenommen wird, immer Vertreter der verschiedenen Parteien gemeinschaftlich das Geschäft des Stimmenabsammelns besorgen und sich gegenseitig controliren. Solche Probe-Abstimmungen auf Eisenbahnen und Dampfschiffen werden sehr häufig vorgenommen. Die Amerikaner nennen das „den Versuch, aus der kleinen Strömung zu erproben, wohin der Hauptstrom treibt." Das Resultat solcher Abstimmungen wird regelmäßig von der nächsten Station telegraphisch den Zeitungen mitgetheilt.

Nach solch umfassenden Vorbereitungen ist es erklärlich, daß am Wahltage selbst der Wahlact verhältnißmäßig glatt abläuft. Jede größere Stadt wird in mehrere hundert Wahlbezirke abgetheilt. Denn das Wählen, dieses höchste Recht und die höchste Pflicht eines Bürgers, wird in Amerika so viel als möglich erleichtert, und es gilt als Regel, daß ein Wahllocal so gelegen sein müsse, daß kein Wähler des Bezirkes mehr als fünfhundert Schritte von demselben entfernt ist. Das Wahllokal ist ein gewöhnlicher Laden, der für die Gelegenheit speciell gemiethet wird; das Fenster wird ausgehoben, an die Stelle desselben kommt eine Art Verschlag mit einer Oeffnung, groß genug, um eine Hand durchzulassen.

Im Gänsemarsch treten die Wähler vor das Fenster, übergeben ihre Stimmzettel dem Beamten, welcher dieselben in die Wahlurne wirft und die Namen der Wähler einträgt. Jede Stunde werden die Stimmzettel herausgenommen und gezählt, so daß von Stunde zu Stunde die Stärke der verschiedenen Parteien verfolgt werden kann. Außen vor dem Fenster stehen Delegirte beider Parteien, welche den Wahlact controliren. Präsentirt sich ein Wähler, welcher ihnen verdächtig scheint, so bestreiten sie sein Wahlrecht, und dann muß der betreffende Wähler einen bekannten Bürger als Gewährsmann vorführen. Doch soll es noch nicht vorgekommen sein, daß diese freiwilligen Control-Organe einem Wähler ihrer eigenen Partei Schwierigkeiten in den Weg gelegt hätten. Die Aufgabe anderer Parteigänger ist es, säumige Wähler zur Stelle zu schaffen. Jedes Comité hat eine Anzahl Kleider in Reserve, um die Blößen armer Wähler zu decken. Nach beendigtem Wahlact werden den armen Teufeln diese Kleider wieder abgenommen und für die nächste Gelegenheit aufgehoben. Wahlbestechungen kommen, wie schon erwähnt, höchst selten vor, wohl aber ereignet es sich, daß ein und derselbe Wähler sein Wahlrecht an verschiedenen Orten mehrmals ausübt. „Wähle zeitlich und wähle oft," heißt der Wahlspruch dieser Leute. Sie lassen sich vor der Wahl in verschiedenen Bezirken eintragen unter dem Vorgeben, sie seien eben übersiedelt. Natürlich geschieht dies nur in solchen Bezirken, wo sich ihre Partei schwach fühlt. Allein diese Umtriebe sind alle bekannt, und die gegnerische Partei, wenn sie zu ehrlich ist, zu denselben Mitteln Zuflucht zu nehmen, kann durch Wachsamkeit alle diese Kniffe vereiteln. Es ist also die Gefahr, daß der Ausdruck des Volkswillens gefälscht werde, nicht so arg, als man in Europa gewöhnlich annimmt.

So ungefähr werden in Amerika alle Wahlen vollzogen. Bei der Präsidentenwahl waltet der einzige Unterschied ob, daß sie nicht direct, sondern durch Wahlmänner vorgenommen wird; die Wahlmänner werden aber auf die oben beschriebene Art ernannt. Jeder Staat wählt so viel Wahlmänner, als er Senatoren und Repräsentanten besitzt. An einem bestimmten Tage versammeln sich die Wahlmänner jedes Staates und wählt jeder Staat abgesondert für sich einen Präsidenten und Vice-Präsidenten. Das Wahlprotocoll wird versiegelt dem Präsidenten des Senats eingeschickt, dieser eröffnet in Gegenwart des Senats und des Repräsentantenhauses die eingesendeten Listen; die Stimmen der Wahlmänner werden nun summirt, und derjenige, der die absolute Majorität erhalten hat, wird zum Präsidenten proclamirt. Die nächstmeisten Stimmen sind die des Vice-Präsidenten. Am Wahltag selbst ist daher das Ergebniß der Wahl officiell nicht bekannt, aber Jedermann weiß es ganz genau, welche Wahlmänner der einen und welche der anderen Partei angehören; ja man weiß es lange vor der Wahl. (Nach der N. fr. Pr.)

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die heut vollzogene Verlobung ihrer Tochter **Laura** mit dem Herrn **W. Kallmann** hierselbst zeigen ergebenst an. (3185)

Lauenburg i./P., den 4. November 1868.

J. Naumann und Frau.

Bekanntmachung.

Zur Wahl von fünf Abgeordneten und fünf Stellvertretern der Gewerbesteuer-Klasse Littr. C (Schank-, Speise- und Gastwirthe, Garköche, Vermiether möblirter Zimmer und Conditoren), Behufs Vertheilung der Gewerbesteuer für das Jahr 1869, haben wir einen Termin auf

den 10. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem III. Geschäfts-Bureau vor Herrn Secretair Lohauß angesetzt.

Wir laden zu demselben die sämmtlichen Mitglieder der Steuer-Klasse unter der Verwarnung vor, daß gegen die Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei.

Danzig, den 22. October 1868.

Der Magistrat. (2868)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. ist am 6. November 1868 die am 1. November d. J. hier errichtete Commandit-Gesellschaft

Jahn Schmidt & Co.

unter No. 165 in unser Gesellschaftsregister eingetragen worden.

Persönlich haftende Gesellschafter sind der Kaufmann Wilhelm Eugen Jahn und der Kaufmann Otto Albert Hugo Wilhelm Schmidt beide zu Danzig. (3188)

Danzig, den 6. November 1868.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodbeck.

Bekanntmachung.

Vom 1. November cr. ab, sind die Preise für die Privat-Gaslicht-Einrichtungen herabgesetzt worden.

Der Tarif ist im Bureau des Gas-Anstalts-Directors einzusehen.

Danzig, den 5. November 1868.

Die Gasanstalt d. Stadt Danzig.

Behufs Amortisation sind folgende **Rosenberger** Kreis-Obligationen ausgeloost.

a. Von der ersten Emission:

Litt. B. No. 7 und 9 à 500 Thlr.
„ C. „ 2 „ 68 à 100 „
„ D. „ 11, 29 und 53 à 50 Thlr.
„ E. „ 73, 165, 222, 256 u. 292 à 25 Thlr.

b. Von der zweiten Emission:

Litt. B. No. 11 über 500 Thlr.
„ C. „ 30 „ 200 „
„ D. „ 3 u. 38 über 100 Thlr.

Diese Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, die Capital-Beträge den 1. Juli 1869 bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen mit Coupons in Empfang zu nehmen.

Vom 1. Juli 1869 werden für diese Obligationen keine Zinsen mehr gezahlt. (3087)

Rosenberg, den 31. October 1868.

Die Kreis-Chaussee-Verwaltungs-Commission.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 25. November dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, sollen am Zeughause auf der Festung Graudenz folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.

270 Ctnr. Schmiedeeisen, darunter 8 eiserne verwendbare Achsen, 40 Eisenstäbe von $1\frac{1}{4}$ Zoll Stärke und eine Menge nutzbare Radreifen und andere große Beschläge,
$11\frac{1}{2}$ „ altes Gußeisen,
$3\frac{1}{4}$ „ Eisen in Waffentheilen, darunter viele Gewehrläufe,
$\frac{1}{3}$ „ Stahl in Waffentheilen,
150 Cubikfuß nutzbares Holz, ferner
10 Stück starke Taue,
3 Kreuzleinen,
15 Halftern,
6 Trensen,
8 Brustblätter von Sielengeschirren,
67 Steig- und Packriemen,
13,795 Papierbeutel, für Materialgeschäfte geeignet,
1 Kaliber-Maßstab,
34 große und kleine Blechbüchsen, sowie verschiedene alte Sägen, Aexte, Beile, Hacken und anderes Handwerkzeug. (3129)

Graudenz, den 4. November 1868.

Königliches Artillerie-Depot.

Cöslin-Stolp-Danziger Eisenbahn.

Die Ausführung von 15 Stück eisernen Brücken von 6 bis 24′ lichter Weite, auf der Strecke von Pottangow bis Danzig, soll an geeignete Unternehmer vergeben werden.

Schriftliche versiegelte Offerten sind bis

Dienstag, den 1. December d. J., Vormittags 10 Uhr,

in meinem Bureau hierselbst, Sandgrube 20, abzugeben, woselbst auch die Zeichnungen, Gewichts-Berechnungen und Bedingungen gegen Einzahlung von zwei Thaler Copialien erlangt werden können.

Danzig, den 31. October 1868.

Der Abtheilungs-Baumeister
Skalweit. (2963)

Lese-Zirkel

der

L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert, in Danzig, 20. Langgasse 20.

Eintritt täglich. Kein Abonnement. Bedingungen bekannt. (3052)

Ueber eine Viertel Million Nähmaschinen

für **Familien** und **Gewerbetreibende** hat die

Singer Manufacturing Co.
in New-York,

Inhaber der größten Nähmaschinen-Fabrik der Welt, bereits angefertigt und nach **allen Ländern der Erde** verkauft. Dieser **enorme Absatz** ist die **beste Empfehlung,** deren die **Singer Mfg. Co.** sich rühmen darf.

Dieselbe liefert jetzt per Woche über 1600, somit jährlich **85,000 Stück** Nähmaschinen für die verschiedensten Branchen und ist trotz dieser bedeutenden Production seit Einführung

der neuen Familien-Nähmaschine

kaum im Stande, die an sie gerichteten Aufträge zu effectuiren.

Dass kein anderes Fabrikat dem der Singer Manufacturing Co. gleichgestellt werden kann, dafür liefert die oben erwähnte grossartige Verbreitung und der stets wachsende Bedarf den sichersten Beweis. Alle Maschinen werden unter **vollständiger Garantie** verkauft und der **Unterricht gratis** ertheilt.

Zur gefälligen Ansicht und Prüfung ausgestellt

Hôtel Englisches Haus, Zimmer No. 17.

Für den hiesigen Platz suche einen thätigen Agenten.

G. Neidlinger,

General-Agent für Deutschland und den Norden,
Berlin: Leipzigerstrasse 86, Hamburg: Neuerwall 3.

Hiermit bringen wir zur Kenntniß des Publikums, daß wir den Herrn **Rud. Malzahn in Danzig** zum General-Agenten unserer Gesellschaft für den Regierungs-Bezirk Danzig ernannt haben.

Potsdam, den 1. November 1868.

Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam.

Die Direction

C. Adami. A. L. Bongé.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung erlaube mir obiges Institut zum Abschluß von Lebens-, Pensions- etc. Versicherungen bestens zu empfehlen und ertheile auf alle an mich gerichteten Anfragen bereitwilligst die nöthige Auskunft.

Special-Agenten stelle ich in allen Orten meines Bezirks an und nehme dieserhalb Anträge entgegen.

Danzig, den 1. November 1868.

Rud. Malzahn,
Langenmarkt No. 22.

(3169)

Wollwebergasse No. 21. **Geschäfts-Eröffnung.** Wollwebergasse No. 21

Einem geehrten Publikum mache ich mit Bezug auf meine vorangegangene Annonce vom 5. d. M. die ergebene Anzeige, daß ich heute in dem Hause Wollwebergasse No. 21 eine Conditorei, verbunden mit Dresdener Kuchenbäckerei und Honigkuchen-Fabrik, eröffnet habe. Durch mehrjährige praktische Erfahrung in Betreff der Fabrikation der in mein Fach eingreifenden Artikel glaube ich den Anforderungen meiner künftigen geehrten Kunden, die mir das Vertrauen schenken, auch zu rechtfertigen. Ich glaube, namentlich durch die letzten fünf Jahre, in denen ich als Werkführer bei Herrn Schubert in der Langgasse fungirte, und während dieser Zeit mich einer nicht unbedeutenden Abnahme meines Fabrikats im Interesse meines Principals erfreute, daß ich auch jetzt bei meiner Selbstständigkeit ein gewisses Vertrauen im Publikum für mich selbst gewinnen werde, und, gestützt auf diese Hoffnung, bitte bei Zusicherung prompter und reeller Bedienung um recht zahlreichen Zuspruch.

Theodor Becker, Conditor und Pfefferküchler.

Danzig, den 7. November 1868. (3154)

Johann Hoff'sche

Brust-Malz-Bonbons.

Neue Wilhelmsstraße 1, als bestes Hustenvertilgungsmittel ärztlich empfohlen, preisgekrönt (Beutel à 8 und 4 Sgr.) Auch bei Brust- und Lungenleiden sehr wohlthätig. (Auch an Königlichen Höfen mit Bevorzugung begünstigt.

Die Niederlage befindet sich in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, und **Stelter** in Pr. Stargardt. (2038)

Für meinen **Weinstuben-Debit** empfing und empfehle:

Holsteiner und Ia. Whistabler Austern, Leipziger Lerchen, Waldschnepfen und Fasanen, Hummern

und andere feine **Delicatessen.**

(3187) **R. Denzer.**

Feinste Gothaer Cervelat-Wurst, Straßb. Gänseleber-Trüffelwurst, Astrachaner Perl-Caviar, große Neunaugen, Neufchateller Käse, Kieler Sprotten, Pumpernickel empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Frischen französischen Blumenkohl empfiehlt (3123)

A. Fast, Langenmarkt 34.

Dombauloose

à 1 Rℓ. in der **Exped. d. Danz. Ztg.**

Getreidesäcke von Drillich, in beliebigen Größen, empfiehlt zu billigen Preisen (3164)

George Grübnau,
Langebrücke.

Pferdedecken,

mit und ohne Leinwand gefüttert, gut und billig, empfiehlt

Ketterhagerg. 6. **Carl Schultze,** Ketterhagerg. 6

Aecht russischer Thee, mehrere Pfund, abzulassen bei **E. Rabinowitz,** Röperg. 23 1 Tr.

Der zum Verkaufe des den Grunwaldt'schen Eheleuten zugehörigen Grundstücks Gr. Brodsende No. 37 auf den 14. November c. anberaumte Termin wird aufgehoben.

Pr. Holland, d. 5. Novbr. 1868.

(3130) **Nitschmann,**
Rechtsanwalt und Notar.

Gute Kocherbsen

sind zu haben und **50 Schafe** werden zur Ueberwinterung angenommen auf dem Pfarrhofe zu Camin, W./Pr. (3156)

Bestellungen jeder Art,

auf Dejeuners, Diners, Soupers, sowie auf einzelne Schüsseln Fricassées, Fischpasteten, Majonnaisen, Mehlspeisen u. s. w. werden sauber und pünktl. ausgeführt v. Koch **Punschke,** 3. Damm 3.

Die untern Räume des Milchmagd-Speichers sind zu vermiethen. Näheres Langgarten 21.

Eine kleine, ganz nahe bei Danzig belegene Besitzung ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen oder gegen ein städt. Grundstück zu vertauschen. Näheres unter No. 3158 in der Expedition dieser Zeitung.

---

11 starke Zugochsen

sind in Domachau bei Praust zu verkaufen.

In Danzig, Scheibenrittergasse No. 6, ist 1 Haus mit Bäckerei in gutem Betriebe und gutem baulichen Zustande (8 pCt. verz.) Umstände halber zu verkaufen. (3148)

4000 Thlr. zur 2., hinter 1800 Thlr. z. 1. Stelle, werd. auf ländl. Grundst., gerichtliche Taxe 12,000 Thlr., gesucht. Selbstdarleih. w. Adr. unter No. 3179 in der Exped. d. Ztg. einr.

Auf ein Grundstück im Werth von 12,000 Rℓ. werden hinter 2000 Rℓ. zur ersten Stelle noch 3000 Rℓ. gesucht. Zwischenhändler verbeten. Adr. in der Expedition der Danz. Ztg. unter No. 3183 erbeten.

Zur Abwickelung eines größeren Geschäfts werden jetzt oder in kürzester Zeit auf 1 Jahr Rℓ. 6000 gesucht. Als Sicherheit erhält Darleiher das Object von Rℓ. 10,000 als Pfand und einem Gewinn von Rℓ. 2000. Persönliche Thätigkeit ist nicht unbedingt erforderlich. Gef. Offerten werden unter No. 3182 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Geld auf Wechsel

vergiebt **P. Pianowski,** Poggenpfuhl No. 22.

Eine Jagd,

in der Nähe der Stadt ist auf 2 Jahre zu verpachten. Näheres Poggenpfuhl No. 19. (3146)

Ein alter Dampfkessel, 4—5′ Durchmesser, wird zu kaufen gesucht. Franco-Adressen mit Angabe des Preises erbittet man direct an **R. F. Anger,** Danzig, 3. Damm No. 12. (2861)

Ein Wirthschaftsinspector, 31 Jahre alt, wünscht von sogleich eine Inspector- oder Rechnungsführerstelle anzutreten. Sowohl gute Atteste als Empfehlungen der früheren Prinzipäle sind nachzuweisen. Adressen unter No. 3184 in der Expedition dieses Blattes.

Einen zuverl. **Inspector** (tüchtiger Landwirth) u. eine einfache **practische** Landwirthin, w. d. f. Küche versteht, beide mit sehr guten Zeugnissen, empfiehlt **J. Hardegen,** 2. Damm No. 4.

Associé-Gesuch.

Zu einem schon seit Jahren bestehenden Fabrik- und Waarengeschäft, welches sich einer ausgedehnten Kundschaft erfreut, wird ein Theilnehmer mit einem Einlage-Capital von 4—5000 Rℓ. gesucht. Gefällige Offerten unter Littr. 3141 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Commis, der mit Material- und Eisenwaaren-Branche vollständig betraut, findet sofort Placement bei

(3128) **R. H. Otto,**
Christburg.

Ein Handlungs-Commis,

Materialist, mit guten Zeugnissen versehen, der polnischen Sprache mächtig und noch in Condition, sucht ein Engagement. Offerten wolle man gütigst poste restante Graudenz unter No. 568 einsenden.

Ein Gehilfe f. d. Kurz- u. Galanteriegeschäft melde s. Frauengasse No. 48, parterre. (3180)

Turn- und Fecht-Verein.

Ordentliche Haupt-Versammlung: Montag, d. 9., Abends 9 Uhr, im Turnlocale.

Tagesordnung: 1) Vierteljährl. Kassenbericht; 2) Wahl der Vorturner; 3) Mittheilung des Schreibens des Männer-Turn-Vereins, die Vereinigung betreffend. (3174)

Der Vorstand.

Stadtverordneten-Wahlen.

Die Wähler der III. Abtheilung werden Behufs definitiver Aufstellung eigener Candidaten resp. Ergänzung der von der gemeinsamen Versammlung aufgestellten Candidatenliste

auf heute Sonnabend, den 7. d. Mts., Abends 7 Uhr,

in den **großen Saal des Gewerbehauses** eingeladen. (3112)

Im Auftrage der Versammlung vom 31. v. Mts.:

G. Schmidt.

Die Apotheker der Provinz Preußen

werden dringend ersucht, bis spätestens den 20. November a. cr. ihre Stimmen zur Wahl **zweier** Candidaten für die Commission zur Ausarbeitung eines Entwurfs einer neuen Apotheker-Ordnung an den Apotheker Herrn **Helm** in Danzig gelangen zu lassen.

Zur Wahl in Vorschlag gebracht sind folgende Herren: **1) Helm-Danzig; 2) Engel-Graudenz; 3) Naumann-Königsberg; 4) Kempf-Pelplin; 5) Kressin-Pr. Eylau; 6) Weiß-Caymen.**

Es ist wohl zu erwarten, daß keine Stimme fehlen werde! (3157)

Meine bereits vorläufig angekündigte Vorlesung: „Eine Beleuchtung des Orakels" wird Freitag, den 13. d. M., Abends von 7—8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses stattfinden. Billets à 10 Sgr. sind zu haben in der Conditorei des Herrn Grentzenberg, sowie bei mir Frauengasse No. 29, und bitte ich um zahlreiche Betheiligung.

Dr. Rudloff.

Am 1. d. M. früh ist mir mein Hühnerhund, braun und grau gefleckt, stockhaarig, auf den Namen Caro hörend verschwunden. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. (3085)

Gr. Grünhof bei Mewe.

Mueller.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.